

„Spione in Sachsens Unternehmen“

so ist ein Zeitungsartikel vom 6. Juni 2011 in der „Sächsischen Zeitung“ überschrieben.¹

Es wird in diesem Artikel über einen Fall von Wirtschaftskriminalität in einem Biotechnology Center der TU Dresden berichtet. In diesem Fall ging es um Bakterienstämme, die von einem chinesischen Wissenschaftler ohne Erlaubnis aus den USA nach Dresden gebracht worden sind. Der Wert dieser Bakterienstämme wird mit rund 300 Millionen Euro angegeben. Der ausländische Wissenschaftler wollte diese Bakterienstämme in seiner neuen Arbeitsstelle verwenden. Das Besondere an dem Fall ist, dass hier Einzelheiten zu einem Delikt der Wirtschaftskriminalität öffentlich bekannt wurden, die sonst eher im Dunkeln bleiben. Dieser konkrete Fall ist der Anlass auch über Erfahrungen des Präsidenten des Landesamtes für Verfassungsschutz zu berichten. Das Landesamt ist auch für die Abwehr von Spionageaktionen ausländischer Nachrichtendienste zuständig. So sind innovative Unternehmen und Forschungseinrichtungen, aber auch Behörden und Privatpersonen Ziel von Spionageaktivitäten.

In dem Zeitungsbericht wird über ein Projekt „Sicheres Unternehmen“ des Landeskriminalamtes und des Landesverbandes für Sicherheit in der Wirtschaft (SVSW) berichtet. Teilnehmende Unternehmen können mit Hilfe von Checklisten prüfen lassen, welche Sicherheitsdefizite es gibt. Es heißt weiter im Artikel „Kontrolliert wird alles, was zum Schutz des Unternehmens wichtig ist. Angefangen von der Objekt- und Gebäudesicherheit – Umzäunung, einbruchssichere Türen und Fenster, Alarmanlagen – bis zum internen Umgang mit Firmendaten.“

Das dieses Thema nicht unterschätzt werden sollte, wird in einem anderen Artikel „Unsichtbare Gegner“ der Zeitschrift W&S deutlich.² Hier werden Angaben zu einer Statistik des Bundeskriminalamtes (BKA) über Wirtschaftsvergehen gemacht. Im Jahr 2009 registrierte das BKA mehr als 101.000 Wirtschaftsvergehen und kriminelle Fälle aller Art. Der Schaden wird mit insgesamt 3,4 Milliarden € angegeben.

Es gibt neben den ausländischen Akteuren auch viele weitere Gefahren für Unternehmen. Es beginnt bei profanen Diebstählen von Geld- und Sachwerten, über Sachbeschädigungen bis zum Diebstahl von Firmendaten. Dabei kommen die Täter nicht immer von außen sondern können auch eigene Mitarbeiter sein. Gerade bei Diebstählen von Firmendaten, Forschungsergebnissen, Entwicklungsergebnissen, Firmendaten ist der Schaden oft nicht sofort sichtbar. Das Problem von Prävention ist immer, das etwas Geld kostet, dessen Nutzen nicht unmittelbar messbar ist. Der auf Grund hoher Sicherheitsvorkehrungen nicht durchgeführte Diebstahl kostet kein Geld, aber die Sicherheitsvorkehrungen kosten Geld.

Aus unserer Erfahrung wissen wir, die Mitarbeiter der PMS Sicherheitstechnik + Kommunikation GmbH, wie wichtig die Analyse des Ist-Standes, z.B. mit Checklisten, ist. So werden ganz schnell Sicherheitsdefizite klar.

Aber aus unserer Sicht sollte der erste Schritt immer die Formulierung der Schutzziele sein. Wir haben festgestellt, dass gerade kleinere Unternehmen und Einrichtungen, die über keine professionellen Sicherheitsabteilungen verfügen, damit überfordert sind. Forderungen der Versicherungen nach Sicherheitseinrichtungen sind meist einseitig und haben das Ziel der

¹ Sächsische Zeitung, Dresden, 06.06.2011, Autor: Gunnar Saft

² W&S Das Sicherheitsmagazin, Mai/Juni 2011; S.20 bis 22; Autor: HL

materiellen Schadensbegrenzung. Aber gerade Schäden durch Spionage, Informationsabfluss, Untreue sind kaum versicherbar. Das Problem wird häufig, wie ja auch das oben dargestellte Projekt zeigt, unterschätzt. Die Schäden sind ja meistens für die Betroffenen nicht sofort offenkundig.

Professionelle Unterstützung ist aus unserer Sicht gerade bei der Ausarbeitung der Schutzziele sehr wichtig. Denn bereits hier werden die zukünftigen Kosten bestimmt. Sicherheit kann durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen verbessert werden. Wie in vielen anderen Gebieten, gibt es auch hier keine 100prozentige Sicherheit. Es gilt, für jeden Fall das Optimum zwischen organisatorischen, personellen, baulichen und technischen Maßnahmen zu finden. Diese Kriterien können für jeden Fall anders gewichtet sein.

Der Schutz von Personen, Gebäuden, materiellen und ideellen Werten ist seit über 20 Jahren das Geschäftsfeld der PMS Sicherheitstechnik + Kommunikation GmbH. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die umfassende Beratung, die Erarbeitung und die Umsetzung eines optimalen Sicherheitskonzeptes gemeinsam mit dem Kunden. Das organisieren wir und setzen es um. Aus unserer Erfahrung wissen wir - Sicherheit ist ein ganzheitliches Projekt. Wir können Sie dabei unterstützen!

R.P.